



Antrag

der Abgeordneten **Bernhard Seidenath, Joachim Unterländer, Kerstin Schreyer-Stäblein, Jürgen Baumgärtner, Dr. Ute Eiling-Hütig, Judith Gerlach, Dr. Thomas Goppel, Klaus Holetschek, Dr. Gerhard Hopp, Thomas Huber, Hermann Imhof, Michaela Kaniber, Sandro Kirchner, Martin Neumeyer, Helmut Radlmeier, Dr. Hans Reichhart, Dr. Harald Schwartz, Steffen Vogel CSU**

Probleme in der Pflege beheben – Einsatz von Hilfsmitteln bei der Einstufung in eine Pflegestufe nicht überbewerten

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert zu berichten und zu beurteilen, ob bei der Einstufung in eine Pflegestufe nach den Beurteilungsrichtlinien des Medizinischen Diensts der Krankenversicherung (MdK) für den Einsatz von Hilfsmitteln realistische Maßstäbe angesetzt oder ob dadurch Fehlanreize geschaffen werden.

Begründung:

Je mehr Hilfsmittel bei einem Bewohner zum Einsatz kommen, desto niedriger wird die Pflegestufe angesetzt. Eine Höherstufung ist schwerer zu erreichen. Hierbei wird nicht berücksichtigt, dass der Einsatz von Hilfsmitteln in manchen Fällen keine Zeitersparnis für das Pflegepersonal bedeutet, da auch ein Mehraufwand durch z.B. Anleitung, Beratung, Begleitung und Überwachung entsteht. Daher sollte die Einstufung in eine Pflegestufe möglichst unabhängig von der Betrachtung des Einsatzes von Hilfsmitteln erfolgen.